

Auch nicht "wasserdicht"

Autor(en): **Martens, Joachim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch nicht «wasserdicht»

JOACHIM MARTENS

Nachdem Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe sich zunächst mit seiner LKW-Maut festgefahren hat, überlegte er angestrengt, wie er andere Mittel flüssig machen kann. So kam er von den Land- auf die Wasserstrassen. Bewegen sich doch hier die Freizeitkapitäne mit ihren Sportbooten noch völlig abgabenfrei auf Flüssen und Kanälen. Diesen Leuten, die nur zu ihrem Vergnügen unterwegs sind, wird man nun ab 2005 den Wind etwas aus den Segeln nehmen und sie mit einer Wasser-Maut zur Kasse bitten. Umfangreiche technische Probleme wie auf den Strassen bestehen nicht. Es

wird an Bord Vignetten geben, wie sie sich auf Schweizer Autobahnen schon hinreichend bewährt haben: Sie sind selbstklebend und zerfallen in ihre Bestandteile, sollte jemand auf den Gedanken kommen, sie auf ein anderes Gefährt zu übertragen.

Leider ist die Absicht Stolpes, Wasser auf seine Steuer-Eintreibungsmühle zu lenken, nicht mit grosser Zustimmung aufgenommen worden; es gab nicht nur Wellen, sondern Wogen der Empörung. (Das mag aber auch mit der allgemein schlechten Zahlungsmoral in Deutschland zu tun haben. Allein im ersten Quartal 2004 zahlten z. B. 200 000 (zweihunderttausend) Patienten

die Praxisgebühr von zehn Euro nicht. Sie werden jetzt ein Fall für den Gerichtsvollzieher.)

Der Versuch des Bundesverkehrsministers, eine neue Geldschleuse zu öffnen, ist allerdings nicht ganz «wasserdicht». Viele Sportboote dürften künftig die deutschen Wasserwege meiden und auf dem freien Meer, dem Bodensee oder in holländischen Kanälen Flagge zeigen.

Stolpe hat dann wiederum nur mit Wasser gekocht. Wie wäre es, wenn er zur Abwechslung einmal in die Luft geht und es hier mit einer Flugzeug-Maut probiert?

Rauchzeichen

JAN PETERS

Vor Jahren warb in Deutschland eine sich elitär gebärdende Zigarettenmarke mit dem bewusst blasierten Slogan: «Es war schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben.» Wenn die damals gewusst hätten ...; das war ja noch geradezu zurückhaltend im Vergleich mit dem, was heutzutage über diejenigen hereinbricht, die es nach wie vor todesverachtend wagen, am horrende teuer gewordenen Glimmstängel zu saugen und sich und ihre Umgebung rücksichtslos ins Jenseits zu qualmen. Eine Raucher- bastion nach der anderen fällt unter den gnadenlosen Streichen der rauchfreien Gegenfraktion kläglich knisternd wie ein

Zigarettenpapierhaus in sich zusammen.

Waren es anfangs auf den Tabakschachteln noch eher zaghafte Anmerkungen, die schüchtern und winzig klein gedruckt darauf hinwiesen, dass es bei dieser Art von Rauchentwicklung unter Umständen nicht völlig auszuschliessen sei, dass es in Einzelfällen zu mehr oder weniger ernst zu nehmenden Beeinträchtigungen der Gesundheit kommen könnte, so hat sich mittlerweile diese falsche Rücksichtnahme auf die gesellschaftsfeindlichen Nikotinjunkies völlig gelegt. In der EU brüllen einem die Kippenverpackungen unverhüllte Todesdrohungen entgegen: «Diese widerwärtig stinkenden Sargnägel werden Sie in allerspätestens zwei Sekunden hinweg-

raffen! Zahlen Sie unbedingt vor dem Anzünden der ersten Zigarette, bevor Sie jetzt gleich über den Jordan gehen!»

In irischen Pubs ist's seit kurzem auch definitiv vorbei mit dem Paffen. Schluckspechte sind dort allerdings auch zukünftig hochwillkommen, und saufen darf man fröhlich weiter wie bisher, denn die physischen, psychischen und sozialen Kollateralschäden des Wirkungs-trinkens sind bekanntlich zu vernachlässigen – genauso wie die Wermutbrüder.

Es muss noch viel konsequenter seitens der Obrigkeit nachgeholfen werden, damit das blöde Volk endlich zur Vernunft kommt. Warum druckt man nicht in schriller Leuchtfarbe auf jede Kondomschachtel: «Und wer soll Ihre Rente verdienen? Sie asozialer Penner, Sie!»